

# Die Botschaft

Die Botschaft  
5312 Döttingen  
056/ 269 25 25  
<https://www.buerliag.ch/index.php/akt...>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'286  
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 5  
Fläche: 48'298 mm²

**AIHK**  
Aargauische Industrie-  
und Handelskammer

Auftrag: 3013554 Referenz: 93712205  
Themen-Nr.: 272.003 Ausschnitt Seite: 1/2

Print



Hansjörg Knecht referiert am AIHK-Event «Wirtschaft am Mittag» in der «Sonne» Leuggern.

Zum Schluss sagt auch **AIHK-Direktor** Beat Bechtold noch einige Worte.

## Lunch mit Politreferat

Die Regionalgruppe Zurzibiet der **AIHK** hat sich vergangenen Donnerstag zum Anlass «Wirtschaft am Mittag» getroffen. Als Referent trat Hansjörg Knecht auf.

**LEUGGERN** (tf) – Zur Vorspeise ein herblicher Blattsalat mit Trauben und Kernen, dazu Karin Hauensteins Balsamicodressing, zur Hauptspeise ein Kalbsgeschmetzeltes Zürcher Art, serviert mit Röstikroketten und Gemüse, zum Dessert eine Cremeschnitte des «Sonne»-Beck. Kein schlechtes Mahl für einen Lunchevent in Leuggern. Zum Herbstanlass geladen hatte die Regionalgruppe Zurzibiet der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK)**, unter dem Titel «Wirtschaft am Mittag».

Nach der Generalversammlung im Mai und dem Politpodium, welches im September zusammen mit dem Wirtschaftsforum Zurzibiet (WFZ) durchgeführt worden ist, war der Lunchevent bereits der dritte Anlass, den die von Reto Schmid präsiidierte AIHK-Regio-

nalgruppe für ihre Mitglieder in diesem Jahr auf die Beine stellte. Als Referent trat der ehemalige **Parlamentarier** Hansjörg Knecht auf, aus der Sicht eines «Müllers in Bundesbern» gab er noch einmal einige Anekdoten zum Besten und blickte zurück auf seine Zeit in der Landeshauptstadt.

### Der Fehlentscheid

Knecht, der den Kanton Aargau ab 2019 im Ständerat vertrat und davor über acht Jahre lang für die SVP im Nationalrat gewirkt hatte, machte kein Geheimnis daraus, dass er den nach den Ereignissen in Fukushima eingeschlagenen Pfad der Energiestrategie 2050 für einen Irrweg hielt. Noch 2007 habe, so Knecht, selbst Moritz Leuenberger festgehalten, dass es in der Schweiz ohne Kernkraft nicht gehe,

nur vier Jahre später sei ein bewährtes System dann ohne Not über den Haufen geworfen worden. Der Entscheid von 2011, einen neuen Energiepfad einzuschlagen und auf einen **Neubau von Kernkraftwerken künftig zu verzichten**, ist im

Rückblick nach Meinung Knechts «der Kardinalfehler des 20. Jahrhunderts» gewesen. Eine Unternehmerperspektive, so der alt Ständerat, hätte damals geholfen, denn diese lehre einen, sich immer verschiedene Optionen offen zu lassen.

### Keine Unternehmer

Aber, das eine zweite Feststellung Knechts, im Parlament habe es schlicht viel zu wenige Unternehmer. Im Ständerat sei er zu seiner Zeit praktisch der Einzige gewesen, der neben seinem politischen Amt noch einen Betrieb ge-

# Die Botschaft

Die Botschaft  
5312 Döttingen  
056/ 269 25 25  
<https://www.buerliag.ch/index.php/akt...>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'286  
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 5  
Fläche: 48'298 mm²

**AIHK**  
Aargauische Industrie-  
und Handelskammer

Auftrag: 3013554 Referenz: 93712205  
Themen-Nr.: 272.003 Ausschnitt Seite: 2/2

Print

führt habe, mit Ausnahme vielleicht des Schaffhauser Ständerats Thomas Minder. «Es fehlt in Bern nicht nur das Bewusstsein für die Unternehmer und ihre Anliegen, es fehlt auch an unternehmerischem Denken. Viele sind heute Berufspolitiker und haben; ganz nach der etwas bösen Formel «Kreissaal – Hörsaal – Nationalratssaal», noch nie im freien Markt

gearbeitet.» Ein Ergebnis davon sei die immer weiter zunehmende Bürokratie. Mit Verweis auf Reinhard Meys bekanntes Lied «Ein Antrag auf Erteilung eines Antragsformulars» erklärte alt Ständerat Knecht, dass es halt in der Tendenz schon so sei, dass es bald für jedes kleinste Problem ein Gesetz oder ein Dekret brauche. «Vorschrift über Vorschrift, Formular über Formular, ich finde das keine gute Entwicklung.»

### Problematische Verwaltung

Knecht kam auch auf den Arbeitsmarkt zu sprechen, ein Dorn im Auge sind ihm die hohen Löhne in der Verwaltung. Bei gleichem Jobprofil sei der Lohn in der Bundesverwaltung 13 Prozent höher als in der Privatwirtschaft. «Nicht, dass ich den Menschen den guten Lohn nicht gönne, aber so saugt der Staat dem Markt die attraktivsten Arbeitskräfte ab. Und die Bundesverwaltung ist wie ein schwarzes Loch. Wer einmal drin ist, bleibt drinnen.»

Seine Ausführungen schloss Hansjörg

Knecht mit einigen Beobachtungen zur Medienwelt. Es habe ihn schon erschüttert zu sehen, wie stark einzelne Bundeshausjournalisten mit Bundesparlamentariern verhandelt seien. Teilweise fehle wirklich die Unabhängigkeit, einzelne Politiker hätten einen sehr direkten Draht zu dieser Journalistin oder diesem Journalisten. «Ich finde ausserdem, dass die Kompetenz der Medienschaffenden abgenommen hat. Die Bereitschaft, sich in ein Dossier einzuarbeiten, hat abgenommen. Das finde ich bedenklich.»

### Vernetzung ist zentral

Am Lunchevent sagte zum Schluss auch **AIHK-Direktor** Beat Bechtold noch einige Worte. Er nahm den Faden von Knecht auf und betonte, dass die **AIHK** sich bemühe, die Interessen der Unternehmer einzubringen in der Politik. Man sei gut vernetzt, innerhalb der Wirtschaftskreise, aber auch mit Vertretern der Politik. Im Rahmen der «Müllerhaus»-Gespräche präsentiere man dem Regierungsrat regelmässig die Sicht der Unternehmen, ausserdem engagiere man sich in einer interfraktionellen Grossratsgruppe. «Im Grossen Rat gibt es jetzt eine bürgerliche Mehrheit, ich bin gespannt, ob und falls ja, welche Auswirkungen das hat. Gespannt bin ich auch, zu sehen, ob es in Zukunft nun zu mehr Behördenreferenden kommt in der Aargauer Politik.»